Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 28 (1920)

Heft: 18

Artikel: Der Bund junger Stauffacherinnen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547161

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der ganze Inhalt der Sanitätstiste übersichtlich auf. Man hat sofort einen lleberblick über den ganzen Inhalt. Die Abbildung zeigt die zum Gebrauche bereitstehende Kiste. Schon aus der Abbildung ist ersichtlich, daß ein langes Suchen nach dem gewünschten Material ausgeschlossen ist, und jedes einzelne Stück griffbereit zur Hand liegt. Iedes einzelne Fach ist für sich allein zum herausnehmen. Bei vielen Unfällen ist schnelle Hilfe das Wichtigste; wie oft spielen schon Sekunden für das Leben eines Berletzten eine Rolle. Es ist deshalb bei der Unfallhilfeleistung die Hauptsache, daß das Verbandmaterial sofort zur Hand ist, und man es nicht noch zuerst zusammensuchen muß. Diesen Vorteil bietet die neue Sanitätskiste in vollkommenster Weise. Von Herren Aerzten und anderen maßgebens den Persönlichkeiten wird diese Sanitätskiste als sehr praktisch und zwecknäßig anerkannt.

Interessenten belieben sich zu wenden, an Herrn Georg Ochs, Kr.-Wärter, Wülflingen b. Winterthur. Der Genannte ist gerne zu jeder Auskunft bereit. Os.

Der Bund junger Stauffacherinnen

ist eine über das ganze Land verbreitete Bereinigung von Schweizerinnen, welche die unsentgeltliche Ausbildung im Hausefrauens und Mutterberuf austrebt für alle Töchter, namentlich Ladens, Fabrits und Bureaufräulein, die aus Existenzgründen keine Haushaltungsschule besuchen können.

Bu diesem Zweck wollen die Stauffacherinnen vorläufig theoretische Abendkurse ins Leben
rusen, um dann später mittelst einer sehr
großen Mitgliederzahl, bezw. deren Beiträge
eigene Internate für praktischen Unterricht
und Erziehung zu errichten. Nicht allein das
hauswirtschaftliche Können, Kochen, Nähen
usw. soll vermittelt werden — dazu benützen
wir womöglich schon bestehende Fortbildungsschulen als Vorstuse — sondern vor allem
soll den ethischen Gesichtspunkten der Lebensführung Platz eingeräumt werden und die
Erziehung im engeren Sinne im Mittelpunkt
stehen.

Mit der Arbeit an uns selbst wollen wir beginnen und damit einem Uebel der sozialen Unzulänglichkeit an den Grund gehen, denn es kann nicht weiter die höchste Aufgabe der Frauenwelt bleiben, immer nur die Not der Stunde zu lindern, endlos wohltätig zu sein und Almosen zu geben; sie muß zu verhüten

suchen. Die Einrichtungen der Krippen, Bewahranstalten, Horte, Suppenfüchen usw. ent= wurzeln schließlich nur immer mehr die Familie, welche die Staatsgrundlage sein sollte, und verwischen leichten Charafteren das Berantwotlichkeitsgefühl für Bater= und Mutter= pflichten. — "Mich schaudert vor dem Elend der Unglücklichen, die durch unweise Wohl= tätigkeit verloren gehen." — Der Wohn= stubenraub, deffen sich das Zivilisationsver= berben unserer Zeit schuldig gemacht, muß wieder erstattet, das hänsliche Leben in seinem Recht und seiner Rraft wieder erkannt werden. "Das Weib der Zeit muß in allen Ständen wieder der Ratur und dem Gefühl feiner Bestimmung näher gebracht werden", sagt Bestalozzi.

Die Ertüchtigung der fünftigen Mutter haben wir zu erstreben, den Familiensinn neu zu pflanzen.

Ganz individuell und lebendig soll das Werk in jeder einzelnen Gemeinde aus pripaten Mitteln emporwachsen. Wir vertrauen auf die Initiative und das Verantwortlichkeitsgesihl, das in der Jugend selbst liegt, und wollen ihre Kraft zur Tat anregen und am Dienst für das Volksgedeihen fruchtbar machen. Nachher freilich rechnen wir auf staatliche

Subvention, um den Töchtern, die während der Ausbildung im Internat ihres Verdienstes verlustig gehen, einen Sold als Ersatgeld bieten zu können.

Wir bitten die Leser eindringlich, einen Moment bei den Ausführungen zu verweilen, und wenn sie unser Vorhaben als notwendig ersunden, ihre Zustimmung in die Tat umzusetzen, indem sie uns an der Durchführung helsen und sich dem Bunde in Bern melden als Arbeitse, Freis oder Veitragsmitglied (letzteres mit beliebigem jährlichen Ansah. Als zahlende Passiwmitglieder sind auch ältere Schweizer und Schweizerinnen willsommen.

Es handelt sich nicht bloß um eine vergängliche Unterstützung, sondern um ein gut angelegtes Kapital, das in die Zukunst wirkt und die besten Tugendkräfte unseres Landes zu gesundem Volksgedeihen entwickeln, zu starkem Heimatschutz fähig machen soll. Pestaslozi sagt: "Mann kann nicht Mensch sein, ohne die Vildung des Menschengeschlechtes als das Ziel der Bemühung eben dieses Geschlechtes anzuerkennen und folglich zu jeder Vereinigung zu stehen, die für die Vildung unseres Geschlechtes als wahrhaft vorteilhaft anerkannt werden muß."

In Bern sind die jungen Töchter bereits gesammelt, wir können schon im Herbst mit der Durchführung der Kurse beginnen. Das Programm, das in jeder Ortsgruppe durch freiwillige Abend= und Nachmittagskurse absgewickelt werden soll, lautet:

Für alle: Charafterbildung, Wegleitung zu ethisch-religiöser Lebensführung, Volkswirtschaftslehre, Heimatkunst.

Für solche, die keine Fortbildungsschule befuchen können: Gesundheitslehre I, Ernährungskunde, Nähen, Kochen, Gartenbau.

Für Bräute: Sthische Gesichtspunkte zur Che, Gesundheitslehre II, Sänglingspische, Ernährung und Ernährungssstörungen, Erzichungslehre, Haumsicher, Haumsund Gewandkunst, Materialkunde.

Als Lehrfräfte und Referenten haben wir gewinnen fönnen:

Herrn Universitätsprofessor Paul Häberlin; Herrn Universitätsprofessor Otto v. Greyerz; Herrn Schularzt Dr. Paul Lauener; Frau Dr. Schultz von der Kinderfürsorge; Vertreter von Heimarbeit, des Heimatschutzes, und der Helvetischen Gesellschaft usw. usw.

«Rad=30.» - Achtung!

Durch falsche Informationen haben wir seinerzeit einem Reflame-Inserat über RadIo im Roten Kreuz den Lauf gelassen.
Rad-Io sollte ein wunderbares Heilmittel
sein für leichte, schnelle Entbindung herbeizuführen, ein Segen für werdende Mütter.
Der Inserent berief sich auch auf Empschlungen
deutscher Frauenkliniken. Die Sache kam uns
doch etwas sonderbar vor, und weitere Erkundigungen haben uns dann veranlaßt, eine
weitere Publikation zu verbieten. Wie recht
wir damit hatten, beweist nachstehende öffentliche Erklärung der Direktoren sämtlicher

deutscher Frauenkliniken. Es finden sich das runter Namen, die auch in der Schweiz bestannt sind, und einen guten Klang haben. Wir hoffen, unsere Frauen werden von dieser Erklärung gebührend Notiz nehmen, und ansdere davor behüten, für teures Geld Präparate zu kaufen, die von maßgebender Seite als Schwindel bezeichnet werden.

Die Erklärung, die in Tagesblättern und Fachorganen erschienen ist, lautet folgenders maßen:

Die ungeheuerliche Reklame, die die in Nerztekreisen zur Genüge bekannte Rad-Jo-